

Verbundkatalog Kalliope

Ludwig, Paula
Ehrwald, 1932-09-23

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Chrwahl 23. 9. 32

Ich schlief nah am offenen Fenster und wachte auf durch
die Berührung eines kalten Windes. So war es sehr früh.
Ich hob mich wie Mühsames und blickte hinaus über
die weißen Nebel im Tal. Darüber aber schwebte schon
eine rosa Wolke. Und dann erschauete ich: allein am
Himmel stand groß, klar, eindeutig der Morgenstern.
Da fühlte ich, dies ist die Stunde der Geister und
sie haften mich fest mit ihrem sanftem schwebenden
Dasein. Dies ist auch die Stunde, wo die Segen wart
und gilt, zwischen Tag und Nacht eine kurze Spanne
wo das feillose in Erscheinung tritt. Und alle Gefühle
die unswandelbar sind, sie erinnern die Seele.
Und groß klar, eindeutig erschien mir dein
Gesicht. -

Und ein mal im Jahr nutzt du mir erlauben es
auszusprechen:

Dass dein Geist ewigst bleibt und immer ein
Licht in der Finsternis. O könnte ich es wiederstrahlen
wolle es manchmal auch um dich dunkel sein
dass du wiederst du dein eigenes Wesen dich
tröstest! -

Die Begegnungen mit dir, sind die Marksteine
an meinem Wege, die Gespräche mit dir die
Rosen im Feldblumenhauch meiner Erinnerung
das Wissen um dich wie der geöffnete
Himmel in dem die segnende Hand Gottes
erscheint.

Wenn ich manchmal Bange bin, du Barmherzig

